№ 92. Montag, den 21. April 1856.

26ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

M. Berlin, 17. April. Die Gewerbebesteuerung in Preußen hält sich bekanntlich an das Princip der Mittelsätze, ein Princip, das theoretisch zwar angegriffen werden kann, aber in der Praxis sich als sehr zweckmäßig bewährt hat, denn in den 35 Jahren seiner Wirksamkeit sind nur wenige Beschwerden und Reclamationen vorgekommen. Es hält die Besteuerung in solchen Grenzen, welche eben so sehr den Besteuerten als den Veranlagungebehörden zur Bequemlichkeit gereichen. Jeder Steuerpflichtige weiß, daß von seiner Gesellschaft eine bestimmte Snmme aufgebracht werden muß, und daß es nur darauf ankommt, diese Summe nach Maaßgabe des Gewerbebetriebs auf die Steuerpflichtigen zu repartiren. Wollte man die Gewerbesteuer ohne Mittelsätze lediglich nach Maaßgabe des Gewerbebetriebs veranlagen, so würden sich dabei alle die Schwierigkeiten einstellen, welche die Einschätzung zur Einkommensteuer so belästigend machen. Die Gewerbesteuer in Form der Patentsteuer macht keinen Unterschied zwischen umfangreichen und geringen Gewerben, und die Besteuerung nach Gewerbe-Kapitalien leidet an großen praktischen Schwierigkeiten, da der Geschäftswerth eines Gewerbes auch auf vielen völlig unbestimmbaren Momenten beruht. Bei der Besteuerung nach Mittelsätzen wird der Umfang der Gewerbe berücksichtigt, ohne daß eine ins Einzelne gehende Prüfung der Verhältnisse nöthig ist. Die Angemessenheit der Besteuerung wird durch die Vertheilung der Steuersummen durch die Gewerbsgenossen selbst oder doch unter Mitwirkung derselben gesichert. Ein geeigneterer Maaßstab als die Mittelsätze ist vorzüglich wegen der Verschiedenheit der Gewerbe schwer aufzustellen, deshalb ist die Regierung in der Revision des Gewerbegesetzes vom 30. Mai 1820 mit Recht bei den Mittelsätzen stehen geblieben. — Die Regierung hatte dem Landtage einen Gesetz-Entwurf, betreffend einige Abänderungen der Gewerbesteuer unterbreitet. In der 58sten Sitzung des Hauses der Abgeordneten stand dieser Gegenstand auf der Tagesordnung. Die vereinigten Kommissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe haben sich dem Entwurfe angeschlossen, sich für die Beibehaltung des Princips der Mittelsätze ausgesprochen und den vorgelegten Gesetzentwurf nur in einigen weniger wichtigen Punkten abgeändert. Nach §. 1. soll die Gewerbesteuer für den Handel mit kaufmännischen Rechten in der ersten Abtheilung von 30 auf 40, in der zweiten von 18 auf 24, in der dritten und vierten von 12 auf 18 Thlr. erhöht werden, wogegen die bis jetzt vorgeschriebenen Minimalsätze von 12, resp. 8 und 6 Thlr. bestehen bleiben sollen. — Abg. Graf Pfeil stimmt für die Erhöhung, indem er glaubt, daß die Konkurrenz für das kleinere Handwerk dadurch vermindert werde. Behrendt (Danzig) vertheidigt die in dieser Beziehung eingegangene Denkschrift seiner Vaterstadt und Abg. v. Cynern befürwortet ein von ihm gestelltes Amendement, welches die Erhöhung der dritten und vierten Abtheilung auf nur 16 Thlr. will. Auch Abg. Lemonius und Bock haben ein Amendement gestellt, welches indessen noch nicht gedruckt vorliegt. Der Finanzminister und der Regierungs-Kommissarius befürworten die von der Regierung vorgeschlagene Erhöhung. — Bei der Abstimmung werden die beiden Verbesserungsvorschläge der Abgg. v. Cynern und Lemonius verworfen, und das Haus lehnt demnächst auch §. 1. der Regierungs-Vorlage ab, indem ein großer Theil der Rechten (v Gerlach, Wagener ꝛc.) dagegen stimmt. Der Finanzminister stellt anheim, die Debatte zu vertagen, weil hierdurch der wesentlichste Theil der Vorlage gefallen sei. Das Haus giebt diesem Vorschlage Folge.

— Aus Anlaß des in Paris geschlossenen Friedens hatten der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins folgende Adresse an Se. M. den König gerichtet:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Die hocherfreuliche Botschaft von dem am gestrigen Tage in Paris vollzogenen Friedens-Abschluß erfüllt unsere Stadt, wie sicherlich das ganze Vaterland, mit dem tiefgefühltesten Dank und der lebhaftesten Freude, und richten sich diese Gefühle vor Allem und zunächst zu dem Throne Ew. K. Majestät, vor welchem wir diesen ehrfurchtsvollen Ausdruck derselben allerunterthänigst niederzulegen wagen. Treu dem edlen und christlichen Gelöbniß, welches Ew. K. Majestät bei dem Antritt allerhöchstdero Regierung ihrem Volke verkündigten, Friede halten zu wollen zu ihrer Zeit, soweit allerhöchstihre Macht reichte, haben Ew. K. Majestät auch in den beklagenswerthen Verwickelungen der letzten Jahre, während allerhöchstdieselben den ernsten Mahnungen der Gerechtigkeit nach dem Preußischen Wahlspruch Preußens Stimme und Gewicht verliehen, stets den Frieden als das einzige Ziel im Auge behalten und die Möglichkeit des Fortbestehens desselben für das Vaterland auf Wegen vermittelt, welche nur durch die Weisheit, Wahrhaftigkeit und Herzensgüte Ew. K. Majestät gefunden werden konnten. Geruhen Ew. K. Majestät unseren, im Namen unserer Stadt dargebrachten, tief gefühltesten und ehrerbietigsten Dank für die Anstrengungen huldreichst zu genehmigen, mit denen Ew. K. Majestät die Schuld und die Trübsale eines Krieges von dem Preußischen und deutschen Vaterlande abgewendet hat, so lange Preußens Beruf und Ehre dies gestatteten. Ehrfurchtsvoll bitten wir, Ew. K. Majestät unsere innigsten Glückwünsche darbieten zu dürfen, daß diese Anstrengungen durch Gottes gnädige Fügung mit dem glücklichsten Erfolge gekrönt sind und durch Ew. K. Majestät Mitwirkung der allgemeine Friede wieder hergestellt ist. Möge den edelsten Wünschen und Hoffnungen, welche Ew. Majestät sicherlich an dies frohe und inhaltsschwere Ereigniß knüpfen, die Erfüllung nicht fehlen; — den Wünschen, daß die Rückkehr des allgemeinen Friedens in der Europäischen Völkerfamilie auch der Friede und die Versöhnung inmitten der einzelnen Völker und Staaten, auf dem Grunde und durch den Geist allgemeiner Gerechtigkeit und Wohlwollens gegen jedes menschliche Wesen, nachfolge, und in den Wegen eines solchen wahren und göttlichen Friedens Segen und Wohlfahrt über die ganze menschliche Familie ströme. In tiefster Ehrfurcht ersterben wir Ew. Königliche Majestät allerunterthänigste, treu gehorsamste

der Magistrat und die Stadtverordneten ꝛc

Berlin, den 31. März 1856.

An Se. Majestät den König.

Se. Majestät der König hat hierauf folgende huldvolle Antwort zu ertheilen geruht:

Ich habe aus der Eingabe des Magistrats und der Stadtverordneten zu Berlin vom 31. v. M. mit besonderem Wohlgefallen ersehen, welche freudige und dankbare Aufnahme die Botschaft von dem in Paris geschlossenen Friedensvertrage bei Denselben gefunden hat, und gebe Ihnen gern die Versicherung, daß der Ausdruck Ihrer Gesinnungen und die zu dem frohen und wichtigen Ereignisse Mir dargebrachten Glückwünsche Meinem landesväterlichen Herzen wohlgethan haben. Möge Gott der

Herr, unter dessen gnädigem Beistande es Mir gelungen ist, die Drangsale des Krieges von Meinen Staaten fern zu halten, nunmehr auch in Meinen Bemühungen, Preußen an den Segnungen des hergestellten Weltfriedens vollen Theil nehmen zu lassen, mit Mir sein.

Charlottenburg, den 14. April 1856.

gez. Friedrich Wilhelm.

— Prinz Friedrich Wilhelm tritt im nächsten Monat die Reise nach London an, und wird erst nach längerem Aufenthalt am Hofe zu St. James hierher zurückkehren.

Wien, 18. April. Die heutige „Oesterr. Corr." theilt mit, daß der Kaiser am 15. d. M. die Ratifikations-Urkunde unterzeichnet und einen Dankgottesdienst in der ganzen Monarchie angeordnet habe.

Petersburg. Der Kaiser von Rußland hat den Friedensvertrag vor seiner Abreise nach Moskau ratifizirt. Auf der Rückreise wird der Czar die Ostsee-Provinzen besuchen.

London. Mitte Mai werden die Garde-Regimenter aus der Krim hier zurückerwartet. Es ist schon die telegraphische Depesche nach Balaklava abgegangen, welche ihnen befiehlt, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Man glaubt, daß sie am 26. April von der Krim Abschied nehmen und etwa am 17ten des nächsten Monats ihren feierlichen Einzug in London halten werden. Der Transportdampfer „Imperatrice" hat sämmtliche noch in England befindliche russische Kriegsgefangene und alle jene Schiffsmannschaften, die wegen versuchten Blokadebruchs zurückbehalten worden waren, an Bord genommen, nm sie nach einem russischen Ostseehafen, wahrscheinlich nach Libau, zu bringen.

— Der Pariser Korrespondent der „Post" schreibt: „Ich glaubte nicht, daß Graf Cavour's Vorstellungen irgend eine unmittelbare gute Folge haben werden, obgleich ich mit Bestimmtheit Folgendes melden kann: 1) Der Kaiser Napoleon hat die Vorschläge der piemontesischen Bevollmächtigten unterstützt, indem er konservative Reformen, welche Ruhe und Wohlfahrt sichern werden, auf der Halbinsel eingeführt zu sehen wünscht. 2) Lord Clarendon hat diese Ansichten unterstützt und damit das britische Kabinet und das englische Volk vertreten. 3) Die russischen Gesandten haben die Politik, welche Frankreich und England auf Italien anzuwenden suchten, nicht bekämpft. 4) Die österreichischen Bevollmächtigten leugnen, daß man überhaupt ein Recht habe, die Lage Italiens zu erörtern. So stehen die Dinge, so weit die Diplomatie betheiligt ist. Die öffentliche Meinung in Frankreich ist Piemont entschieden günstig."

— Die Aufhebung der Blokade giebt sich in den verschiedenen englischen Häfen, die mit Rußland in Verbindung stehen, durch große Rührigkeit kund, und das erste Kaufmannsschiff, das seit Ausbruch des Krieges zum erstenmal direkt nach Petersburg auslief, ist die „Cecilia", die sich Ende der vorigen Woche aus Glocester mit einer Salzladung auf den Weg machte. Ihr folgt in wenigen Tagen ein anderes nach Riga geladenes Fahrzeug.

Paris, 14. April. Das Ereigniß des Tages ist die Besetzung der sardinisch-piemontesischen Grenze durch die Oesterreicher. Wie wir hören, hat die Regierung die Nachricht erhalten, daß auch die sardinisch-toskanische Grenze von österreichischen Truppen besetzt werden solle. Pontemerli hat bereits eine österreichische Okkupation erhalten.

— Man behauptet, daß jedes Couvert des Diners, das der Seine-Präfekt heute den Bevollmächtigten giebt, auf 500 Frs. zu stehen komme, so daß wohl schwerlich je dahier ein kostspieligeres Essen gegeben worden sei.

— Der Dampfer „Indus" ist in Marseille eingetroffen, und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 7. April. Nach denselben beginnt die Räumung der Krim von den Truppen der Westmächte von Kinburn aus.

— Von der Konferenz sind bereits, wie die Pariser Blätter melden, sämmtliche Punkte des Friedensvertrages geordnet, so daß die Bevollmächtigten zweiten Ranges nur noch einer Konferenz zum Austausche ihrer Ratifikationen bedürfen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 21. April. Sr. Majestät Schooner „Frauenlob" ist vorgestern Abend in unsern Hafen eingelaufen. Das schöne Schiff liegt jetzt zur weitern Ausrüstung an der Marinewerfte. Von Stralsund segelte dasselbe zwar schon vorigen Dienstag ab, mußte aber eine Meile von dort, contrairen Windes wegen, wiederum Anker werfen und bis Donnerstag früh liegen bleiben; es hat also dennoch zur Herfahrt nur 3 Tage gebraucht. Die vorläufige Besatzung des Schooners besteht aus dem Kommandeur Lieut. z. See 1ster Kl. Rogge, 1 Fähnrich z. S. Graf v. Mons, 2 Unteroffizieren und 35 Mann Besatzung. Die Größe des Schiffes beträgt 135 Normallasten. — Sonnabend, den 19., ist auch das große Königl. Post-Dampfschiff „Preußischer Adler" von Stettin hier eingetroffen, und wird nunmehr zur Reparatur in das Dock gebracht. Die Beschauung beider Schiffe dürfte bei dem angenehmen Frühlingswetter eine lebhafte Promenade nach der Marine-Werfte veranlassen.

— Nach einer Bekanntmachung des Minister für Handel ꝛc. wird vom 1. Mai d. J. ab das Porto für Sendungen unter Kreuz- oder Streifband, welche bei einer Preußischen Postanstalt aufgegeben werden und nach einer anderen Preußischen Postanstalt bestimmt sind, ohne Unterschied der Entfernung, von 6 Pfennigen auf 4 Pfennige pro Zollloth excl. ermäßigt. Bedingung ist jedoch nach wie vor, daß die Sendungen den Bestimmungen im §. 10 des Reglements zu dem Gesetze über das Postwesen entsprechen, und daß sie gleich bei der Aufgabe frankirt werden. Zur Erleichterung der Francatur sind Freimarken zu 4 Pfennigen (auf weißem Papier mit hellgrünem Druck) angefertigt worden, welche vom gedachten Tage ab bei den Postanstalten käuflich zu erhalten sein werden. Bezüglich des Debits und der Anwendung dieser Marken gelten dieselben Bestimmungen, wie hinsichtlich der bereits vorhandenen Marken. Der Satz von 4 Pfennigen findet vom 1. Mai d. J. ab auch für die Kreuz- oder Streifbandsendungen nach anderen Staaten des Postvereins Anwendung, und können bei Sendungen dieser Art die neuen Marken ebenfalls benutzt werden.

— Vom 1. Mai d. J. ab wird zwischen Danzig und Berent eine tägliche Personenpost eingerichtet, welche über Stangenwalde, Mariensee und Neukrug in ca. 6 Stunden befördert wird und folgenden Gang erhält:

Aus Danzig 12 Uhr Nachts
in Berent 6 Uhr 10 Min. Morgens.
Aus Berent 6 „ „ Morgens
in Danzig 11 Uhr 50 Min. Vormittags.

In Neukrug schließt sich an diese Post in der Richtung von und nach Berent am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend eine Personenpost nach Dirschau an, welche über Schöneck, wie folgt cursirt:

Aus Neukrug 8 Uhr Morgens
in Dirschau $2^3/_4$ Uhr Nachmittags.
Aus Dirschau 8 „ Abends.
(Bei schlechtem Wege 1 bis 2 Stunden früher)
in Neukrug $2^3/_4$ Uhr früh.

Von Berent aus ist am Sonntag, Mittwoch und Freitag unmittelbarer Anschluß nach Bütow.

Die Hauptwagen bei allen diesen Posten sind 4sitzig; das Personengeld beträgt 6 Sgr. pro Meile.

Mit demselben Termine werden aufgehoben:

Die Personenpost zwischen Dirschau und Bütow, die Cariolpost zwischen Berent und Carthaus, sowie die Cariolpost zwischen Mariensee und Zuckau.

— Die Königl. Westpr. Provinzial-Landschafts-Direction hat die Herren Rittergutsbesitzer Albrecht auf Succemin, v. Czedlin-Czarlinski auf Chwarznau, Dan auf Alt-Vietz zu Landschafts-Deputirten erwählt.

— Das künftige Pfund des allgemeinen Landgewichts, das von den beiden Häusern des Landtags berathen und angenommen und für den Zollverkehr schon lange im Gebrauch ist, beträgt 1 Pfund $2^2/_{10}$ Loth des bisherigen Gewichts. 100 solche Pfunde bilden einen Ctr., 40 solche Centner 1 Schiffslast. Das neue Pfund besteht aus 30 Loth, das Loth aus 10 Quentchen, das Quentchen aus 10 Cents, das Cent aus 10 Korn. In Kraft tritt das neue Gewicht mit dem 1. Juli 1858.

— Aus Westpreußen, 16. April. Eben wird mir brieflich Folgendes gemeldet, was die erleuchtete Gesinnung des Prinzen von Preußen aufs Neue dokumentirt. Auf den Gütern desselben in Flatow und Krojanke erhielten die Geistlichen aus den prinzlichen Waldungen ihr Heizungsmaterial unentgeltlich, an die Rabbiner ward aber dabei, dem Herkommen zufolge, nicht gedacht. Dieses Jahr wurden aber dieselben vermöge eines, wie es heißt, auf höchste Ordre ergangenen Beschlusses der prinzlichen Verwaltung in Berlin, hinsichtlich jenes Dienst-Emolumentes ihren christlichen Amtsgenossen gleichgestellt. (B. Z.)

Thorn, 12. April. Nach Handels-Mittheilungen aus Polen haben wir den bevorstehenden Sommer über einen sehr lebhaften Verkehr auf der Weichsel zu erwarten. Ein erheblicher Export von Rundholz und besonders von Getreide wird in Aussicht gestellt. Am Bug sollen große Quanta des letzteren Artikels zur Einschiffung bereit liegen, und wartet man nur einen höheren Wasserstand im genannten Nebenflusse der Weichsel ab, um den Export zu beginnen.

Elbing. Das von den Herren Gebrüder Mitzlaff hier neu erbaute große schöne Schiff „India" ist am Dienstag unter dem lauten Jubelruf vieler Hunderte von Zuschauern glücklich vom Stapel gegangen. — Das Schiff ist für Herrn John Paleske in Danzig erbaut und hat 450 Last Tragefähigkeit. Es ist kupferfest und in jeder Hinsicht solide gebaut und wie der Name andeutet für die weiten Reisen bestimmt. Mit Rücksicht hierauf ist das Inventarium und die Takelage eingerichtet und manche Neuerungen und Verbesserungen angebracht, die bei unseren Ostseeischen Schiffen bisher unbekannt waren. Das Schiff ist eines der längsten, welche in Preußen gebaut worden, dabei jedoch schmal und flach, entsprechend den Verhältnissen, welche sich als die vortheilhaftesten im amerikanischen Schiffbau herausgestellt haben. Der Boden ist völlig und auf Tragfähigkeit berechnet; die Enden des Schiffes scharf und für Schnelligkeit geformt. — — In diesen Tagen ist aus der Messing- und Kupferwaaren-Fabrik des Herrn Wilhelm hierselbst ein großer 12armiger Kronleuchter von Messing für die Kirche in Stuhm hervorgegangen, der sowohl in Ansehung der geschmackvollen Ausstattung, als der Solidität der Arbeit nichts zu wünschen übrig läßt. Der Fortschritt der Fabrik ist um somehr anzuerkennen, als dergleichen Arbeiten großartige Zurichtungen erfordern, die bisher nur in den größten Fabriken anzutreffen sind. E. A.

— Die Regierungsräthe v. Seltzer, zur Zeit Polizei-Direktor in Elbing und Schaffrinski, bei der Regierung in Potsdam, sind, wie die „N. Pr. Z." hört, zu Ober-Regierungsräthen und Abtheilungs-Dirigenten beziehungsweise bei den Regierungen in Posen und Marienwerder ernannt worden.

Händel's Messias.

Es bleibt immer merkwürdig, daß ungefähr um dieselbe Zeit zwei Deutsche den Gedanken faßten, die Erscheinung des Messias durch ein Werk der tonischen Kunst zu verherrlichen, Händel und Klopstock. Allein Händel faßte den erhabenen Vorwurf ganz anders auf, als Klopstock es einige Jahre später that. Wenn der Dichter das Leben und Wirken des Heilands auf Erden in epischer Form entwickeln wollte und dabei an der Natur des Stoffes scheitern mußte, so fühlte der Tonkünstler ganz richtig, daß weder eine epische Schilderung, noch eine dramatische Darstellung die Größe des Gegenstandes jemals erreichen würde, und dieses Gefühl leitete ihn zu dem Entschlusse, nicht die That, sondern die Idee der Erlösung durch die Kunst zu verherrlichen. In diesem Sinne theilte er sein Vorhaben seinem Freunde Charles Jennens mit, und dieser stellte ihm den Text aus Bibelstellen zusammen. Auch das war nicht zufällig. Bei den fünf biblischen Oratorien, welche Vorgänger des Messias waren, — Esther, Deborah, Athalia, Israel in Aegypten, Saul (von 1732 bis 1739, in welche Zeit auch die nicht biblischen Acis und Galathea, das Alexanderfest und der Allegro ed il Pensieroso fallen) — bei jenen fünf also war allerdings die Bibel benutzt worden, aber keineswegs dem Wortlaute nach. Jetzt aber erwuchs für Händel aus der einmal gefaßten Ansicht die Nothwendigkeit, den kirchlichen Standpunkt, den protestantisch-frommen, durchaus festzuhalten. Deswegen sollte der Text keine einzige Zuthat neuerer Dichtkunst enthalten, sondern nur „Gottes Wort", und bis auf den heutigen Tag stehen in allen Textbüchern, die zu den Aufführungen des Messias in England gedruckt werden, die Nachweisungen der Bibelstellen, denen die betreffenden Worte entnommen sind, am Rande, z. B. „Tröstet mein Volk u. s. w." Jesaias 40, V. 1 bis 3 und so fort. Aus eben dem Grunde nannte Händel bei den ersten Aufführungen und noch viele Jahre nachher sein Werk bloß the sacred Oratoria, „Das heilige Oratorium"; der Name Messias kam erst später dafür auf.

Der Messias ist also eigentlich mehr eine große Kirchen-Cantate, als ein Oratorium. Das lyrische Element waltet darin vor. Das Werk enthält weder Geschichte, noch Handlung; es spricht die Gefühle der christlichen Menschheit über Geburt und Tod des Heilandes, über Ausbreitung des Evangeliums, Erlösung und ewiges Leben aus, Gefühle der Freude und Wehmuth, des Trostes und der Hoffnung, der Andacht, Zuversicht und triumphirenden Beseligung. Händel hat mit der Art, wie er diese Empfindungen in Töne verklärt, eine Höhe erstiegen, auf welche ihm Niemand gefolgt ist, noch folgen wird. Ja, die Composition des Messias wird zu einer fast unbegreiflichen That, zu einem förmlichen Wunder, wenn man bedenkt, daß sie binnen zweiundzwanzig Tagen vollendet wurde! Die Original-Partitur, welche zu London auf der Königlichen Bibliothek im Buckingham-Palast aufbewahrt wird, enthält von Händel's Hand folgende Angabe:

„Angefangen Sonnabend, den 22. August 1741. — Ende des ersten Theiles Freitag, den 28. August. — Ende des zweiten Theiles (Hallelujah) Sonntag, den 6. September. — Fine dell' Oratorio G. F. Händel, Sonnabend, September 12. 1741." Und darunter: „Ausgefüllt den 14. dieses." Nehmen wir nun die zwei Tage, die auf die Ausfüllung" (Instrumentirung, Ergänzung der nur angedeuteten contrapunktischen Ausführung u. s. w.) verwandt wurden, hinzu, so bleibt die Schöpfung und vollständige Ausarbeitung von 52 solchen Musikstücken binnen 24 Tagen eine That des Genius und des Fleißes, vor welcher alle Generationen ehrfurchtsvoll das Knie beugen müssen.

Diese Angaben sind buchstäblich der Wahrheit gemäß. Die erste Aufführung des Messias hat nicht in London, sondern in Dublin Statt gefunden, am 12. April 1742. Warum Händel den Londonern den ersten Genuß seiner neuen Schöpfung mißgönnt habe, ist nicht ganz aufgeklärt. Wahrscheinlich hatten ihn die Cabalen der Italiener, zu denen sich auch ein Theil der Aristokratie schlug, verstimmt; auch mag die Aussicht auf größere Einnahmen, die er damals gerade nöthig hatte, dazu mitgewirkt haben, daß er mit seiner Partitur im Koffer London auf einige Zeit den Rücken wandte. Der Erfolg in Dublin war ungeheuer.

Anfangs September kehrte er nach London zurück und kündigte für die Fastenzeit 1743 eine Reihe von zwölf Oratorien-Concerten im Coventgarden-Theater an. Sie wurde mit „Samson" eröffnet, und im neunten Concerte, Mittwoch, den 23. März 1743, kam der Messias daran. Dies war die erste Aufführung desselben in London unter der Ankündigung: A new Sacred Oratorio. Das Werk wurde mit Bewunderung aufgenommen und mußte noch zwei Mal wiederholt werden. Ein Augenzeuge, der Earl of Kinnoul († 1787), berichtet darüber in der Biographia Dramatica, wie folgt: „Als dieses Werk zum ersten Male aufgeführt wurde, war das Publikum außerordentlich ergriffen und besonders aufgeregt durch die Musik im ganzen Oratorium. Als aber der Chor „Hallelujah, denn der Herr regiert" erschallte, da ergriff uns eine solche Begeisterung, daß Alle mit dem Könige, der auch gegenwärtig war, aufstanden und bis zum Ende des Chors stehen blieben. Und von daher schreibt sich die Sitte, daß in England das Publikum jenen Chor jedes Mal stehend anhört.

Und diese Sitte besteht noch jetzt, nach mehr als hundert Jahren. Am 17. Mai 1854 hörten wir den Messias zu London in Exeter-Hall. Bei den ersten Accorden des Vorspiels zum Hallelujah erhob sich die ganze Zuhörerschaft im Saale und auf den Galerieen von ihren Sitzen, und an 3000 Menschen hörten stehend den erhabenen Lobgesang an. Es war ein Gottesdienst, den Religion und Kunst zugleich feierten, der Eindruck über alle Beschreibung erhebend.

Man hat gesagt, Händel habe durch die Aufführungen des Messias sein Vermögen zugesetzt. Dies ist so wenig wahr, daß er im Gegentheil nur die Einnahmen in den ersten Jahren (von 1742 bis 1748) für sich nahm, von 1749 bis 1759 (in welchem Jahre er am Charfreitage den 13. April starb) aber den Messias blos zum Vortheile des Findlings-Hospitals aufführte und diesem dadurch über 7000 Pfd. St. einbrachte.

Handel und Gewerbe.

Thorner-Liste.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt vom 16. bis 19. April. 2473 Ctr. 103 Pfd. Hanf u. 2837 Ctr. 9 Pfd. alt Eisen.

Wasserstand 7 Fuß 8 Zoll.

Course zu Danzig am 21. April.

London 3 M. $202\frac{1}{2}$ Br. $202\frac{1}{4}$ Geld.
Hamburg 10 W. 45 Br
Amsterdam 70 T. 102 Br.
Pfandbr. 88 Br.
St.-Sch-Sch. 87 Br.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 19. April 1856.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{4}$	Posensche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	—	$89\frac{1}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	—	87
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$95\frac{3}{4}$	—
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Posensche Rentenbr.	4	$92\frac{1}{2}$	92
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	—	$100\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	—	96
do. v. 1853	4	—	96	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	132	131
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{4}$	$86\frac{1}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	$150\frac{1}{4}$	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{11}{12}$	$10\frac{5}{12}$
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	$113\frac{7}{8}$	$112\frac{7}{8}$	Poln. Schatz-Oblig.	4	$83\frac{1}{4}$	—
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Cert. L. A.	5	—	$93\frac{1}{4}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$	do. neueste III. Em.	—	—	$91\frac{1}{4}$
Posensche do.	4	—	$99\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	—	$87\frac{1}{4}$

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 19. April.

W. Atzma, Elbrendina, v. Amsterdam; C. Fyn, Hellechina, v. Rotterdam; D. Quintjer, Anje Gebkelina, v. Mariager u. H. Boswyk, Hendrika, u. J. Bell, Horst, v. New-Castle m. Güter. E. v. Dyk, Eva Hendr., v. Copenhagen m. Ballast. Das Dampfschiff: der Adler, v. Stettin zur Reparatur.

Gesegelt am 19. April:

C. Schmeer, Emma Heyn, n. Liverpool m. Holz.

Angekommen am 20. April.

J. Cole, Porsia, v. London m. Cement. J. Brown, Browns, v. Grangemouth u. H. de Groot, Concordia, v. Amsterdam m. Eisen. S. Bolten, Findley, v. Hartlepool m. Kohlen. D. Douvard, Pilot, J. Posta, Unie, u. B. Rozenbek, 4 Bröder, v. London m. Güter. H. Mugge, Martha, v. Tbisted m. Hafer. C. Steinorth, Sirene, v. Stralsund u. C. Pöttlich, Schmuckert, u. H. Möller, Nestor, v. Swinemünde m. Ballast. L. Jansen, Haabets. Anker, v. New-Castle m. Kohlen. A. Jantzen, die Braut, v. Torrevegia m. Salz, n. Rußland best.

Angekommene Fremde.

Den 21. April 1856.

Im Englischen Hause:

Der practische Arzt Hr. Dr. Credé a. Berlin. Hr. Kaufmann Löwenthal a. Mainz. Hr. Gutsbesitzer Jahn a. Czerniau.

Schmelzers Hotel.

Hr. Gutsbesitzer Fließbach a. Curow. Hr. Kaufmann Wiedemann a. Königsberg. Hr. Deconom Berend a. Stolp.

Hotel de Berlin:

Hr. Rentier v. Krohn a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Ruhnau a. Stettin, Manteuffel a. Berlin u. Frenzel a. Magdeburg. Hr. Gutsbesitzer Krantz a. Braunsberg. Hr. Rittergutsbesitzer Höne a. Chino. Hr. Destillateur Hindenberg a. Colberg. Hr. Zimmermeister Leopold Tischen a. Graudenz. Hr. Oeconom Hering a. Tempcz.

Deutsches Haus:

Hr. Oeconom Gehrwien u. Hr. Gutsbesitzer Krolitzky a. Thiergartt. Hr. Rentier Hackbartz a. Marienburg.

Hotel d'Oliva.

Der Stud. d. Theol. Hr. Losmann a. Berlin. Hr. Kaufmann Westphal a. Stolp. Hr. Gutsbesitzer Caspar a. Bonske.

Hotel de Thorn:

Hr. Rendant Spielhagen a. Neustadt. Die Hrn. Kaufleute Frank a. Bromberg, Meyer a. Berlin, Grintz a. Woldenberg, Wölke a. Caldowo u. D. Martens a. Marienburg. Hr. Landwirth Gutzeit a. Berlin. Hr. Rentier Bieler a. Czersk. Hr. Candidat Krüger a. Königsberg.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 22. April. (Abonnemet suspendu.) Fünfte Gastdarstellung des Königl. Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient** v. Königl. Theater zu Dresden, und Gastdarstellung der Frau **Stolte**, vom Stadttheater zu Breslau. — **Der Majoratserbe.** Lustspiel in 4 Akten von der Prinzessin Amalie von Sachsen. (Bertha — Frau Stolte. Graf Paul — Herr Emil Devrient.) — Hierauf: **Ein Arzt.** Lustspiel in 1 Act nach dem Franz. frei bearbeitet von J. Ch. Wages. (Arthur Durwood — Herr Emil Devrient.)

Mittwoch, den 23. April. (VII Ab. Nr. 7.) Gastspiel des Herrn Bertram, vom Stadttheater zu Bremen, früheres Mitglied der hiesigen Bühne. **Martha** oder: **Der Markt zu Richmond.** Romantisch-komische Oper in 4 Akten von Flotow. (Plumkett — Herr Bertram.)

Donnerstag, den 24. April. (Ab. susp.) Vorletzte Gastdarstellung des Kgl. Hofschauspielers Herrn **Emil Devrient** vom Königl. Theater zu Dresden. **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 4 Aufzügen nach dem Engl. des John O'Keefe, frei bearbeitet von Kettel. (Richard, Wanderer — Hr. Emil Devrient, als vorletzte Gastrolle.)

E. Th. L'Arronge.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Königlichen Regierung wird der **diesjährige Pferdemarkt** hier auf Königsgarten am **26., 27. und 28. Mai** abgehalten werden und es kommen dabei wieder die Bestimmungen der vorjährigen Marktordnung zur Anwendung.

Stallungen auf dem Marktplatze selbst werden gegen vorhergehende Zahlung von 4 Thlr. für jedes Pferd bereit gehalten werden. Kastenstände kosten 15 Sgr. mehr.

Anmeldungen zu solchen Stallungen können nur **bis zum 1. Mai c.** berücksichtigt werden.

Von dem unterzeichneten Comité wird jederzeit bereitwillig Auskunft ertheilt, und die Marktordnung auf Erfordern in beliebigen Exemplaren verabfolgt werden.

an Briefe und Gelder bitten wir unter Adresse des Comité's uns gelangen zu lassen.

Königsberg, den 1. April 1856.

Das Comité für den Pferdemarkt.

(gez.) Jachmann-Trutenau. von Plehwe, General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Division.
von Bardeleben-Rinau. A. Oelrichs, Oberst und Regiments-Kommandeur.
Graf von Schlieben-Sanditten. von Below, Rittmeister u. Eskadron-Chef.

Bekanntmachung.

Der Westpreußische Pfandbrief **No. 22 Laskowitz über 25 Thlr., Bromberger Departements** ist verdorben und soll auf den Antrag des Katholischen Kirchen-Kollegiums zu Marzdorf bei Märk. Friedland amortisirt werden.

Marienwerder, den 2. April 1856.

Königl. Westpreußische General-Landschafts-Direktion.
(gez.) **von Rabe.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19., gingen ein:

a. Französische Literatur:

Dumas, Les Mariages du Père Olifus. 3 part à 9 sgr.
— Trou de l'enfer 5 part. à 9 sgr.
— Les Médicis. 2 part. à 9 sgr.
— Le Chevalier d' Harmental. 2 vls. à 1 rtl. 10 sgr.
— La Reine Margot. 2 vls. à 1 rtl. 10 sgr.

Kock, L'amour qui passe 7 sgr.
— Oeuvres complètes. 6 vls. à 1 rtl. 10 sgr.

Saint-Simon, Mémoires. Tom. I. à 1 rtl. 10 sgr.

Sand, La Comtesse de Rudolstadt. 2 part. à 13 sgr.
— Consuelo à 1 rtl. 11 sgr.
— Voyage à Majorque à 7 sgr.

***Boccace,** Contes. (Le Décameron). 21 sgr.
Corneille, Oeuvres complètes 25 sgr.
***Lesage,** Gil Blas 21 sgr.
Molière, Oeuvres complètes. 1 rtl. 10 sgr.
Racine, Oeuvres complètes 25 sgr.
***Rousseau,** Confessions 20 sgr.
* — Emile 20 sgr.
* — Nouvelle Héloise 20 sgr.

b. Englische Literatur:

Gerstäcker, The Pirates of the Missisippi 16 sgr.
Miss Porter, The pastor's Fireside. 21 sgr.
Marryat, Peter Simple. 16 sgr.
Cooper, Wyandotte. 16 sgr.
— Afloat and Ashore. 16 sgr.
— Santanstoe. 16 sgr.
— The Heidenmauer. 16 sgr.

Ein mit rühmlichen Zeugnissen versehener, bewährter Hauslehrer, schon im gesetzten Alter, musikalisch und der lateinischen, insbesondere französischen Sprache mächtig, wünscht **sogleich** in gleicher Eigenschaft ein anderweites Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine **frischmilchende Kuh,** oldenburger Race, ist zu verkaufen in **Gluckau** bei Danzig.

Der goldbraune englische Vollbluthengst „Kalif" kann von heute ab auf dem Gute **Czerbienczin** bei **Dirschau** gegen Einen Frd'or. Sprunggeld und 20 Sgr. in den Stall „decken", und können daselbst auch Stuten aus weitern Entfernungen, gegen eine billige Vergütung für Futter und Wartung, aufgenommen und verpflegt werden.

Angekommene neue Sendungen von

Doctor Borchardt's Kräuter-Seife
(in versiegelten Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatischer Zahn-Pasta
(in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr.)

Doctor Hartung's Kräuter-Pomade
(in versiegelten Tiegeln à 10 Sgr.)

CAUTION. Nachdem die nebenstehenden, im In- und Auslande durch ihre bewährten Eigenschaften so beliebt gewordenen k. k. allerh. privilegirten Artikel vielseitig **nachgebildet** und unter, zu **Verwechselungen** geeigneten Bezeichnungen und Etiquettes ausgeboten werden, wollen die geehrten Consumenten bei ihren Einkäufen auf die mehrfach veröffentlichte **Verpackungsart,** wie auch auf die Namen: **Dr. Borchardt** (Kräuter-Seife), **Dr. Suin de Boutemard** (Zahn-Pasta) und **Dr. Hartung** (Kräuter-Pomade), gef. besonders genau achten.

in dem **alleinigen Orts-Depot** von **W. F. Burau in Danzig, Langgasse 39.**

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.